

Der 150. Geburtstag

Die 150. Wiederkehr des Gründungstages des TV 1844 Idstein wurde wie geplant ein ganz besonderes Ereignis:

Am 23. Juni um 15.00 Uhr blickte man beim Ersten Spatenstich zum Neubau des Sporthallenkomplexes „Am Hexenturm“ nach vorn, exakt zwei Stunden später war die Akademische Feier zum Jubiläum angesetzt, in der von den Festrednern die Vergangenheit des Jubilars gewürdigt wurde.

Mit Genehmigung des Herrn Bürgermeister Müller soll nun – gestrafft – aus dessen Redenotizen zum Ersten Spatenstich eine Chronologie der Planung und Vorbereitung des Hallenbaus gegeben werden.

1988 Etwa gleichzeitig mit der Aufnahme des Schulbetriebs im Erweiterungsbau des Gymnasiums (8. 10.) stand der TV Idstein vor der Frage, die eigene Turnhalle in einer Größenordnung von DM 350.000 sanieren zu müssen oder mittels eines Partners eine neue größere Halle zu bauen, die dann auch den erheblich gestiegenen eigenen Bedarf an Spielfläche befriedigen sollte. Der Rheingau-Taunus-Kreis und

die Stadt Idstein waren sich zu dieser Zeit zumindest soweit einig, daß auch sie eine Halle an dieser Stelle befürworteten, eine Trägerschaft jedoch ablehnten.

1989 Am 19.01. stellt das TV-Mitglied Prof. Peter Sterf die ersten Entwürfe als

Semesterarbeiten der ehemaligen Fachhochschule der Öffentlichkeit vor.

1990 Im Kreishaushalt sind DM 50.000 als Planungsmittel vorgesehen und die Architekten Bremmer, Lorenz & Partner werden ebenfalls mit einem Vorentwurf beauftragt. Die von diesem Architekturbüro entwickelten zwei Entwürfe haben ein Volumen von DM 11.056.000 DM und 11.560.000 DM. Diese Vorentwürfe waren der Stadt Idstein zu großflächig und fanden daher keine Zustimmung. Eine platzsparende Drei-Feld-Sporthalle wieder-

Kurz vor dem Ersten Spatenstich



um stieß beim TV auf Ablehnung, da diesem das Platzangebot nicht genügend erschien. Eine dritte Möglichkeit sah eine zweigeschossige Nutzung (vom Turnverein vorgeschlagen) vor, die jedoch der Kosten wegen ebenfalls verworfen wurde. Kurz darauf teilt der Kreis mit, daß er die Trägerschaft für die Halle nicht übernehmen werde, aber bereit sei, sechs Millionen DM – verteilt über mehrere Jahre – an Baukosten bereitzustellen. Voraussetzung dafür sei die Bereitschaft der Stadt, die Bau-trägerschaft zu übernehmen; dies wurde von der Stadt abgelehnt, da diese die Schulnutzung im Vordergrund sah. Das Projekt schien damit, zumindest für die nächsten Jahre, nicht durchführbar.

Die verfahrene Situation bekam eine Wende durch den Vorstand des TV 1844, der nun Kreis und Stadt anbot, in Form eines Bauherrenmodells mit den entsprechenden Zuschüssen den Bau und die Trägerschaft der "Turn- und Sporthalle am Hexenturm" zu übernehmen. Nach Verhandlungen zwischen Herrn Bücher von der Firma Dietmar Bücher in Idstein und dem Vorsitzenden des Turnvereins, Herrn W. Heller, war ein Investor gefunden. Herr Bücher stellte bald darauf einen neuen Entwurf des Architekten Robert Kämpf vor. Dieser Entwurf entsprach der Vorstellung aller Beteiligten.

Die Stadtverordnetenvorsteherin Frau Inga Rossow zwischen TV-Chef Heller (links) und Herrn Landrat Frietsch





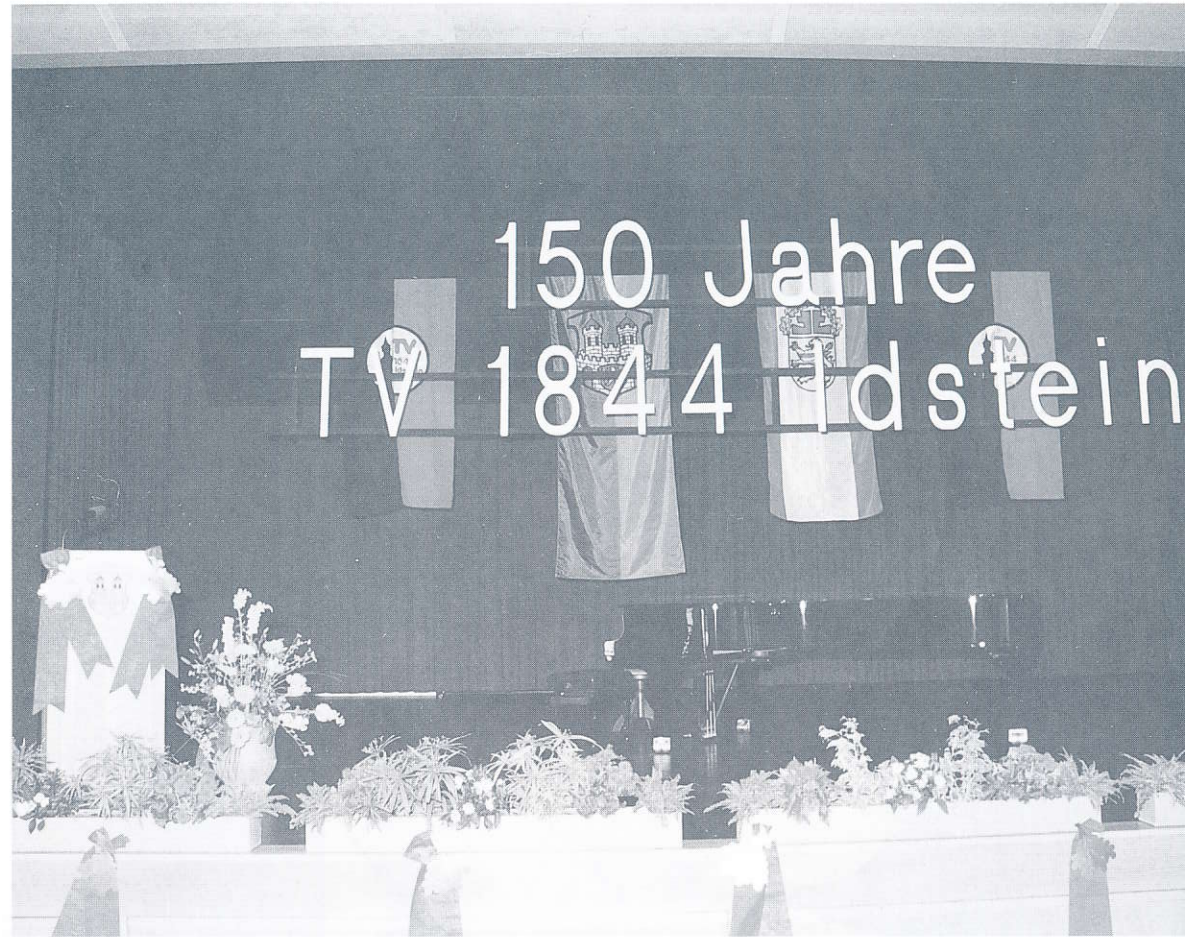
Die „harten Steine“ wurden vorher aus dem Weg geräumt: Landrat Frietsch, Bürgermeister Müller und TV-Vorsitzender Heller bei der „Arbeit“

Die Kosten dieses Baues werden auf ca. 10 Mio. DM beziffert. Danach wurden Details geklärt: Der Kreisanteil wurde durch den Verkauf von Grundstücken am Schulzentrum Taubenberg bereitgestellt, des weiteren ging es um Betriebs- und Unterhaltungskosten, Zahlungsmodalitäten, Belegungsquoten und den Anteil der öffentlichen Mittel an den Gesamtkosten. Bei der Stadt wuchs bei alldem die Einsicht, daß man ein solches Projekt einem Verein nicht aufbürden könne.

1991 Am 19.9. beschließt die Stadtverordnetenversammlung, den Magistrat zu beauftragen, „im Benehmen mit dem TV 1844 Idstein die weiteren Verhandlungen mit der Maßgabe zu führen, daß Kreis oder Stadt die Bauträgerschaft übernehmen ...“.

1992 Die weiterhin ablehnende Haltung des Kreises führte zur Bauträgerschaft der Stadt Idstein. Im Vermögenshaushalt 1992 werden 2,5 Mio. DM angesetzt, der Auftrag an den Architekten Kämpf wird am 27. April erteilt. Die von Kämpf erstellten Bauantragspläne werden nach Abstimmung mit Kreis, Schule und Verein gutgeheißen, eine schlüsselfertige Vergabe wird angestrebt. 1993 Im Februar kommt es zur öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Idstein und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Der Vertrag zwischen dem TV 1844 Idstein und der Stadt wird am 29. März unterzeichnet.

Im Juli war unter den 20 Bewerbern der konkreten Ausschreibung die Fa. Hering SF-Bau die Billigstbietende mit einer Summe von 8.980.465 DM (Gesamtbausumme 11.052.500 DM). Im Oktober erhielt



Die Bühne der Stadthalle im festlichen Kleid



Christine Heller und Heinrich Thuy
umrahmten musikalisch die Feier

diese Firma den Zuschlag zu einem Pauschal festpreis. Die Probleme mit dem außerordentlich schlechten Baugrund führten zu einer Korrektur des Pauschal festpreises auf 9.533.052,65 DM (Gesamtsumme 11.267.054 DM), mithin also im Rahmen der geschätzten 11,5 Mio. liegend. Die Baukosten werden wie folgt aufgeteilt: Rheingau-Taunus-Kreis 6 Mio., Stadt Idstein ca. 4 Mio., der TV1844 Idstein ca. 2,0 (!) Mio. durch Übereignung der Flächen hinter der Bauschule und am Standort der ehemaligen Turnhalle. Als Gesamtbauzeit sind 16,5 Monate vorgesehen.

Die entstehende Drei-Feld-Sporthalle für schulische und Vereinsnutzung hat eine Hallenfläche von 1271 qm und mit allen Funktionsräumen sowie Hausmeisterwohnung eine zusätzliche Nutzfläche von ca. 800 qm. Hinzu komme die fest einge-



Die Festgäste im großen Saal der Idsteiner Stadthalle

baute Zuschauertribüne im Obergeschoß mit 365 qm und eine ausziehbare weitere Tribüne am Spielfeldrand entlang der Limburger Straße. Ca. 600 bis 700 Zuschauer werden auf ihnen Platz finden. Der Turnverein 1844 Idstein erhält eine 365 qm große Sporthalle mit Nebenräumen, Vereinsräumen und eine Gaststätte, ein „600 qm großes Paket“.

Daneben wird dem Verein ein wöchentliches Nutzungsrecht an der Drei-Feld-

Sporthalle an drei Werktagen von 17.30 bis 22.00 Uhr eingeräumt.

1994 Der Erste Spatenstich sieht nun den Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, den Bürgermeister der Stadt Idstein und den Vorsitzenden des TV 1844 Idstein beim symbolischen Handeln für ein reales Gemeinschaftswerk, das beispielhaft ist und multifunktional Schulen und sporttreibenden Vereinen in **Zukunft** zugute kommt.

Zwei Stunden später ermöglichen die Festredner dann den zahlreich in der Stadthalle erschienenen Gästen, den Blick in die **Vergangenheit** des Vereins zu werfen:

Bürgermeister Müller (sprach auch für die anwesende Stadtverordnetenvorsitzende Frau Inga Rossow die Glückwünsche aus), Landrat Klaus Frietsch, der Vorsitzende des Hessischen Turnverbandes, Werner Mais (dem die historische Geste mit dem Fahnenträgers sehr gut gefiel), Jürgen Gerndt

Der Große Wappenteller der Stadt Idstein, überreicht durch Bürgermeister Hermann Müller an den Vorsitzenden Wolfgang Heller, Fahnenträger Reimar Pries freut sich



für den Sportkreis Untertaunus, Rolf Byron für den Turngau Mitteltaunus, Herr Simon von der TSG 1879 und ein Sprecher des Männergesangsverein 1842 Idstein, alle waren des Lobes voll.

Äußere Zeichen der Anerkennung der vom Turnverein geleisteten Arbeit waren der Große Wappenteller der Stadt Idstein, von dem Schirmherren, Herrn Bürgermeister Müller, überreicht und die seltene Auszeichnung des Deutschen Turnerbundes, das Jahn-Schild, das Werner Mais am Ende seiner Laudatio Wolfgang Heller übergab.

*Der Landesvorsitzende des Hessischen Turnverbandes Werner Mais im Gespräch
Dahinter eine Vitrine der Jubiläumsausstellung*



Im Foyer der Stadthalle

Die, dem Anlaß entsprechend, sehr würdige Feier wurde mit dem alten Liede „Turner, auf zum Streite“ beschlossen, dessen Präludium, von Herrn Heinrich Thuy brillant „inszeniert“, alle zum Mitsingen verführte.

Im Anschluß an die Akademische Feierstunde lud der TV zu einer Ausstellung „150 Jahre TV 1844 Idstein“, die von Stefan Gärth und Peter Faust zusammengestellt worden war. Ein Imbiß beschloß den (so Wolfgang Heller) „bisher größten Tag“ in der Vereinsgeschichte.

